

weiße
-Nota,
ntragung von
Reichsanleihen,
inscheinen,
Reichsbank,
K. Reichsbank.
rbindung.
30, 12, 130, 230,
6,30,
45, 11,15, 12,45,
5,30, 6,30, 7,30,
Freitagen:
12, 1,30, 2,30,
12, 1, 2,30, 3,30,
7,30.

lâne.

Eisenbahn.
iegen nach:
rüh (Schneidung),
2,07, 4,42 N.,
Röln 4,44, 6,48
8,31, 11,50 N.,
89 N.,
Wehlar, Gießen,
4,44 früh, 8,31
N., 9,22 N.

iegen von:
N., 1,16, 3,36 N.,
3,31 (Schneidung),
Röln 3,36 N., 6,24
N., 10,31 1,48 N.,
6,36 N., 9,25

orf n. Eegen:
2,30, 3,30, 5,50 N.,
Mittags, 10,15 N.,
Mittags, 10,15 N.,

hordf-Siegen:
25 Mittags, 3,05
N. (Schneidung),

egdorf-Siegen:
38 Mittags, 3,25,

burg-Weidorf:
in Weidorf 5,45,

ach Eiegen:
10, 3,30 N., 1,30,
N. und Freitag:
0, 6,40 N.,
ach Siegen:
15, 9,40 N., 2,40,
Sonn- und Freitag:
1,05 N., 3,00,

Freudenberg:
14, 10,24 N.,

nach Eiegen:
1, 9,08 N.,

ittenkirchen:
3,35, 4,59, 6,25 N.,

en nach Au:
2,55, 4,20, 5,33 N.,

ach Daaden:
(nur Montag),
(nur Samstag),

Weidorf:
(Montag), 1,45,
Samstag), 7,55,

Strakeberg:
8,08, 11,30 N.,
00, 10,43 N. (nur

n. Dillenburger:
5,59, 7,09 (nur
N., 12,50, 3,40
(nur Samstag).

agen.
iegen nach:
thal 6,00, 7,45,
10,30 N., 12,15,
(Mittags),
Sonn- und Freitag:
1, 1,30, 2,30, 3,30,
1 (nur Samstag),

gnellung, 10,30 N.,

iegen von:
11,39 N., 1,43,
(Mittags),
Sonn- und Freitag:
1, 1,43, 2,43,
1, 2,03 N., 7,14,
12,42 N.

thal n. Siegen:
23 N., 1,46, 3,38,
wochs, Samstag,
ab Freitag aus),
6,55, 7,51,

enzthal-Siegen:
N., 3,55, 5,22 N.,

ach Rodemühle:
6 N., 8,15, 11,10

ach Pinnenroth:
9,55 N., 2,45,
er nur bis Dipe),
nach Freudenberg:
7,53 N.

Altenhundem:
N.

Marburg.
al-Marburg:
2 (ab Emden),
8,05 (bis Kassel),
nach),

g-Creuzt al:
5,12 (ab Kassel),
5,44 (bis Emden),
Sonntag:
7,54 N., in
ermwald 8,27, in

ach Euzthal:
5,39, 6,15, 8,48.

Wiesbaden:
7,85, 11,01 N.

ag von G. Buchholz

gen.



12. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1,50,
ohne 1,25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 114.

Siegersprech-Nr. 143.

Siegen, Freitag, 25. September

1896.

Einladung zum Abonnement.

Beim herannahenden Quartalschluß bitten wir unsere geehrten Abonnenten, die das Blatt durch die Post beziehen, um baldigste Erneuerung des Abonnements, damit in der regelmäßigen Zustellung keine Unterbrechung eintrete. Den hiesigen Abonnenten, welchen das Blatt durch Boten zugestellt wird, lassen wir daselbe auch für die Folge zugehen, falls nicht Aufbestellung erfolgen sollte.

Die Zeitung der „Sieg-Lahn-Zeitung“ erfolgt ganz in der seitherigen Weise. Das Blatt vertritt in politischer Beziehung den nationalliberalen, in religiöser den evangelischen Standpunkt, maßvoll, doch mit Entschiedenheit. Daneben sind wir bemüht, durch eine Fülle guten Lesestoffs unsere Abonnenten nach jeder Richtung hin zu befriedigen. Dem jetzigen Abonnenten werden ausgewählte Novellen, zum Theil Originalarbeiten, folgen. Ein gut geleitetes illustriertes Sonntagsblatt, und ein beliebtes landwirthschaftliches Blatt bilden willkommene Zugaben, letzteres Blatt gratis, ersteres zum Preise von einer Mark jährlich. Der Preis ist demnach für das Vierteljahr M. 1,50 mit beiden Beiblättern, M. 1,25 ohne das Sonntagsblatt.

Bei dem immer zunehmenden Ansturm der billigen Berliner Blätter gestaltet sich die Lage der Lokalpresse, soweit derselben nicht die amtliche Eigenschaft fördernd zur Seite steht, fortgesetzt schwieriger. Wir bitten deshalb namentlich die Mitglieder der nationalliberalen Partei, die doch Werth auf ein ihr besonders gewidmetes und von ihr gegründetes Blatt legen möchte, um lebhafte Unterstützung durch Abonnement, Zubehörung von Inseraten und Empfehlung in Bekanntenkreisen, als dies zur Zeit geschieht. Es wird unser stetes Bemühen sein, die Interessen der Partei zu wahren.

Mögen die seitherigen Abonnenten uns auch für die Folge die alte Treue wahren! Neue Abonnenten werden willkommen sein.

Die Redaction.

Der Zar in England.

p. Der Zar ist auf englischem Boden eingetroffen und dort mit einem Enthusiasmus empfangen worden, der einen Vorzeichen von der Begeisterung giebt, die den Zaren in Frankreich erwartete. Während aber die Begeisterung Frankreichs für den russischen Despoten zu den wohlverordneten Rufen der freien und großen französischen Nation getrieben, muthet die neugeborene englische Begeisterung mehr wie das Satyrspiel zu einer Tragödie an. Entgegengekehrt dem bekannten Dichtervort hat sich das gährende Draufgänger, welches England noch bis vor kurzem in Ministerreden und Presseartikeln unangenehm noch Rußland hinübertrug, in die Wuth der frommen Denkart verwandelt. Und die Klaffer, welche noch bis vor kurzem der russischen Politik so brav die Zähne zeigten, wedeln jetzt mit dem Schwerte dem Zaren devoten Willkommengruß und reichen ihm treuerzigt das biederer Pförtchen.

„Gleich schenken? Das ist brav! Da wird er reüssiren!“ Nach diesem Motto verfährt England, um sich die russische Freundschaft zu sichern. Die englische Presse überbietet sich förmlich darin, dem Zaren reichemessene Morgengaben zu Füßen zu legen. Die Einen offeriren ihm Konstantinopel, die Anderen Cypern, die Dritten Armenien und die Vierten endlich in Vorschlag und Vogen das gesamte Türkenthum, welchem die Gistritze der Gistritzen, die „Times“, noch Korea mit dem eisernen Hosen nachweist. Diese Geschenke weisen einen kleinen Mangel auf. Das freigelegte Albion versenkt, was ihm gar nicht gebricht, und worüber ihm gar keine Verfügung zufließt. In der Türkei ist heute Rußland auch ohne England Herr der Situation, und in Korea hat es sich festgesetzt, ohne die eigenartige englische Großmuth abzuwarten.

Aber nichts ist leichter, als für das possenhafte Verhalten der Engländer nach Vorwänden zu suchen. Die englische Politik, welche gemeint hatte, auf eigene Faust Welt diplomatie treiben zu können, hat sich so gründlich in eine Sackgasse verrennt, daß es, um hier herauszukommen, nur noch ein Mittel gab, das Eingeständniß und das Aufgeben jener verfehlten Politik. Daß England entschlossen ist, diese Politik auf eigene Faust, die es besonders in der orientalischen Frage verfolgt hat, und wodurch die Frage sich zu einer komplizierten Gestaltete, aufzugeben, kann in der That kaum noch bezweifelt werden. Freilich, sollte England auch hierbei ein Doppelspiel treiben und glauben, daß es mit Rußland die türkische Beute theilen könnte, so würde es auch hierbei die Rechnung ohne die anderen Mächte gemacht haben und ohne Rußland, daß sich England gegenüber auf den Standpunkt stellt: Was kannst Du omer Teufel bieten!

Sollte aber England, was sich in Wälden zeigen muß, mit seiner neuesten Annäherung an Rußland ehrliche Zwecke verfolgen, und nur die Absicht haben, den Krebsgang der orientalischen Angelegenheiten in ein schnelleres Tempo und zur endlichen Erlebung zu führen, so würden wir dies mit Genugthuung begrüßen und den Wunsch des Zaren in England als einen politischen Akt von hoher Bedeutung schätzen. Denn leider ist es nicht zu verkennen, daß, seitdem der erste gewaltige Schrecken, den der Armenierputsch in Konstantinopel verursacht hatte, sich gelegt hat, in der orientalischen Frage ein gar nicht erkennbarer Stillstand eingetreten ist.

Zwar den Kretern sind Zugeständnisse gemacht worden, die billigen Ansprüchen genügen können. Aber wann und wie jene Zugeständnisse in die Praxis umgesetzt werden, das weiß Allah und sein Prophet. Und was zur Befriedigung der Armenier gelangen soll, darüber hat die neugierige Welt überhaupt noch nichts erfahren. Freilich türkisch offiziöse Nachrichten wissen sogar zu melden, daß die in Konstantinopel lebenden Armenier, — dem Ausdruck „lebenden“ kommt hier im Gegensatz zu den von den Krimmännern todtgeschlagenen Armeniern eine ganz besondere Bedeutung zu! — eine Dankadresse an den erhabenen und großmüthigen Sultan Abdul Hamid vorbereiten. Aber eine derartige jammervolle Hanswurstdaube wenn sie wirklich ins Werk gesetzt wird, könnte nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Lage in Konstantinopel so unsicher ist wie je zuvor, und daß das Leben der dort wohnenden Christen, nicht nur der Armenier, noch immer in hohem Grade gefährdet ist. Die Europäer in Konstantinopel sind einem etwaigen Ausbruch des mohammedanischen Fanatismus schußlos preisgegeben, weil die Flotten der Großmächte nicht in die Dardanellen einfahren sollen, und die Flotten der Großmächte sollen nicht in die Dardanellen einfahren, weil die Europäer in Konstantinopel in dem Augenblick dem Ausbruch des mohammedanischen Fanatismus schußlos preisgegeben würden. In diesem Zirkel bewegt sich die Orientpolitik der Mächte. Allenfalls ist die Erkenntniß vorhanden, daß etwas Gräßliches geschehen muß, aber man vermag sich doch nicht zu einer ganzen Maßregel aufzuschwingen, da die gegenläufigen Interessen, und die Eifersucht der an der türkischen Frage beteiligten Mächte eine gemeinsame und entschlossene Politik hindern. Dem angeblich der echten Menschlichkeit entspringenden Eifer, mit dem England den heiligen Krieg gegen die Ungläubigen, deren sie sich früher, als das politische Interesse es gebot, nicht minder eifrig angenommen hat, predigt, ist seitens der Mächte kein sonderliches Zutrauen entgegengebracht worden. Und besonders Rußland, das seinerseits nicht minder stichhaltige Gründe hat, den „ranken Mann“, als dessen Erbe es sich fühlt, mit der Schonung, die dem Dahinscheidenden gebührt, zu behandeln, hat die ihm verdächtige englische Initiative bisher rundweg abgelehnt. Sollte jetzt durch das Abtreten Englands von den früheren Bahnen seiner Politik, und durch die auch bei den Seiten der russischen Politik sich bahnbrechende Erkenntniß, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann, endlich eine energiegelbere Politik der Mächte eingeleitet werden, so wäre das ebenso im Interesse der in der Türkei lebenden Christen, wie in dem des europäischen Friedens mit lebhafter Genugthuung zu begrüßen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 21. Sept. Die Schulmeister, deren sich die national-liberale Partei seitens ihrer Gegner zu erfreuen hat, scheint nachgerade ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Daß auch in der nationalliberalen Partei unersunkliche Erscheinungen zu Tage getreten sind, wird von ihren Anhängern selbst nicht geleugnet; man fragt sich aber vergeblich, woher die übrigen Parteien das Recht herleiten, gerade über die Mittelpartei herzufallen. Will der Freisinn, der durch seine ausschließliche Parteipolitik dermaßen abgewirkt hat, daß er zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken ist, sich als Mäckerpartei hinstellen, oder wollen die preussischen Konservativen Grundzüge predigen, nachdem sie zu einem Anhänger des Bundes der Endwithe geworden sind? Auch der parlamentarische Hochmuth des Centrums dürfte vielleicht eher zu Fall kommen, als es die äußerlich zur Schau getragene Züchtigkeit auf den festen Stand der Partei jetzt noch veranlassen läßt; denn der von Windhorst errichtete Thurm trägt längst bedenklich in den Fugen. Die Zustände in der Sozialdemokratie aber geben tagtäglich den Beweis, daß Webel, Liebknecht und die anderen führenden Genossen am besten thäten, wenn sie vor der eigenen Thür lehnten. Das Programm des nationalliberalen Delegirtenkongresses, das jetzt veröffentlicht ist, verbürgt eine offene Aussprache über alle schwebenden Angelegenheiten und nach der Stimmung, welche in den größten Parteikreisen verbreitet ist, darf man die Gewißheit hegen, daß nicht eine Zersplitterung der Kräfte, wie die Gegner wünschen, sondern eine neue Befestigung der alten politischen Einigkeit in der Partei das Ergebnis des Parteitagess sein wird.

Berlin, 23. Sept. Aus Deutsch-Ostafrika kommen Nachrichten über einen neuen Ausbruch des kriegerischen Stammes der Wabehe, die seinerzeit mit schweren Opfern durch den Obersten v. Sehe geschlagen und unterworfen wurden. Das damals von Sehe geführte und nur theilweise zerstörte Quikuru befindet sich wieder in ihrem Besitz und soll wieder in vollständigem Vertheidigungsfähigen Zustand gesetzt worden sein. Lieutenant Graf Jäger befand sich mit einem ganz schwachen Truppenkommando im Lande der Wabehe, als diese sich von neuem erhoben, und mußte sich flüchten, daß er sich mit seinen Mannschaften retten konnte. Gegen die Wabehe marschirt augenblicklich mit 200 Mann Compagniechef Prince, einer unserer ältesten und bewährtesten Afrikaner. Man darf hoffen, daß es ihm gelingen wird, mit dem Aufstande fertig zu werden, doch darf man nicht verkennen, daß er sich vor einer überaus schwierigen und nicht ungefährlichen Lage befindet. Sollte Prince keinen entscheidenden Erfolg davontragen, so würde die Ausrüstung einer größeren Expedition nöthig werden, und in diesem Falle unterliegt es keinem Zweifel, daß der Gouverneur v. Wissmann, wie immer auch sein Gesundheitszustand sein möge, keinen Augenblick zögern wird, sich sofort nach Afrika zu begeben.

Die Zufuhr von Quebracho dürfte in dem laufenden und vielleicht auch in dem nächsten Jahre eine wesentliche Veränderung dadurch erleiden, daß die Regierung von La Plata selbst etwa 100 000 To. für Eisenbahnschwellen bestellt hat und daher von dort aus für längere Zeit nichts zur Ausfuhr kommen möchte.

Berlin, 23. Sept. Im immer seltsameren Lichte zeigt sich anlässlich des Vorfalls von Opalenitz die ultramontan-polnische Prekonstellation. Das Berliner Konkurrenzblatt der Germania nimmt trotz sonstigem Intransigentismus Stellung gegen die polnischen Ausschreitungen und in der polnischen Presse thut dies der radikale „Dredowit“ gleichfalls; die polnisch-kerikalen Blätter aber und die Germania drohen Herrn von Carnap mit Enthaltungen aus seiner früheren Thätigkeit in Wielichowo und sprechen von neuen kaum glaublichen Aufschlüssen zu Ungunsten des genannten Herrn. Abgesehen von der Frage, ob es sich dabei um polnische Zeugnisse handelt, wie die in dem Stuhmer Weidenprozeß vorgekommenen, so ist dabei doch darauf aufmerksam zu machen, daß Vorgänge aus der Thätigkeit des Herrn von Carnap in Wielichowo mit dem Zwischenfall in Opalenitz nicht das geringste zu thun haben. Der Umstand übrigens, daß die verstorbene Gemahlin des Herrn von Carnap eine Nichte des Bischofs von Gulin (Dr. Leo Redner) war, läßt in der Haltung des Erzbischofs Herrn v. Stabilewski zu Opalenitz vielleicht einen besonders anmutenden Zug amtsbrüderlicher Gesinnung erkennen.

Posen, 24. Sept. Einer amtlichen Aufzählung an das Posener Tageblatt ist zu entnehmen, daß aus Anlaß der Opalenitzer Vorgänge der Oberpräsident bereits Anordnungen erlassen hat, die ebenso scharf jeder etwa stattfindenden polnisch-nationalen Kundgebung entgegengetreten, wie sie der katholischen Bevölkerung ihr Recht wahren, den religiösen Gefühlen und der Ehrfurcht vor den geistlichen Obern den angemessenen Ausdruck zu geben.

Frankfurt a. M., 23. Sept. Die Mitglieder der 68. Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte vereinigen sich gestern Abend zu einem Festmahle im Zoologischen Garten. Als erster Redner gedachte Geh. Rath v. Ziemssen des am 10. Mai d. J. hier gefeierten Friedensschlusses, bei dem Kaiser Wilhelm der Friede der deutschen Völker in so erhebender Weise Ausdruck gegeben habe. Die Rede klang in einem Hoch auf den Kaiser aus.

Wien, 23. Sept. Kaiser Franz Joseph ist heute Abend mit dem Erzherzog Otto von den Mandövern hierher zurückgekehrt und hat sich nach Schönbrunn begeben. Die Abreise nach Ossova zur Einweihung des Canals am Eisernen Thore erfolgt Freitag Abnd.

Zürich, 23. Sept. Nachdem seit 8 Tagen in der ganzen französisch-schweizer Protestversammlungen gegen die an den Armeniern verübten Gräueltaten abgehalten worden sind, wurde gestern Abend aus Männern aller Stände ein Initiativkomitee für die Einberufung einer großen Volksversammlung und Inscenirung einer Bewegung zu Gunsten der Armenier gewählt.

Aus Brüssel, 21. Sept. wird gemeldet: Die Stadt Tour-nai befindet sich seit gestern Abend in einem wahren Freudentaumel. Der liberale Kandidat, Rotor Huot, ist mit mehr als 1000 Stimmen Mehrheit zum Senator gewählt worden. Die Befürzung im bischöflichen Palaste und unter den Klerikalen, in Tour-nai tonangebenden reichen Familien ist groß.

Paris, 24. Sept. Kaiser Nikolaus hat endgültig das Festprogramm angenommen. Der Aufenthalt der hohen Gäste in Frankreich ist auf fünf Tage, und zwar vom 5. bis 9. October festgelegt. Das schon veröffentlichte Gesamtprogramm hat gleichfalls die Zustimmung des Kaisers erhalten. Die einzige Abänderung ist die, daß der Kaiser am 7. October den Grundstein zu der Brücke legen wird, die das vornehmlichste Bauwerk der Ausstellung im Jahre 1900 bilden wird. Die Brücke wird den Namen Alexanders III. führen. — Paris, 24. Sept. Der Zar hat sich jedes materielle Geschenk verboten, das man ihm während seines Aufenthalts in Frankreich zu verehren beabsichtigte. Ein Bescheid in diesem Sinne ist an den Pariser Stadtrath ergangen.

Valmorat, 23. Sept. Das Zarenpaar ist gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen. Die Königin erwartete die Gäste an der Thüre und bewillkommnete sie auf das herzlichste. In Vallater war der Kaiserzug um 7 Uhr 5 Min. eingetroffen; daselbst be-liegen das Kaiserpaar, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught den Wagen. Bei der Abfahrt von Vallater erglänzte ringsum von den Bergspitzen Freudenfeuer.

Vallater, 24. Sept. Der Kaiser von Rußland er-liebte während des heutigen Vormittags Regierungsgeschäfte und machte am Nachmittag mit der Königin und der Kaiserin Alexandra Fedorowna eine Spazierfahrt.

London, 23. Sept. Aus Dublin wird die Entdeckung von Dynamit und Bomben in einem verlassenen Hause im Mabilin Port gemeldet.

Konstantinopel, 24. Die Ausstellung der in armenischen Kirchen und Häusern gefundenen Sprengmittel in dem Artillerie-Arsenal, die von Tausenden besucht wird, ruft Erbitterung unter den Mohammedanern hervor. Die Auswanderung der Armenier dauert fort. Aus verschiedenen Städten Kleinasiens liegen beunruhigende Nachrichten über eine drohende Bewegung der Armenier vor. Das Kriegsministerium und das Marineministerium erließen in zwölf Paragraphen neue strenge Weisungen über das Verhalten der Truppen bei Unruhen. Es haben zahlreiche Verhaftungen von Türken stattgefunden; unter den Verhafteten befinden sich mehrere höhere Officiere.

"Sängerkreis", Siegen.

Leitung: Herr Gesangsmeister D. Wagner, Köln.
Sonntag den 27. September 1896., 8 Uhr Abends,
im Saale der Bürgergesellschaft:

Grosses Concert

unter gütiger Mitwirkung von Frau Cäcilie Dähne geb. Gimbel aus Berlin
(Sopran), Herrn Jean Seintz, Köln (Bariton), Herrn Kapellmeister Schröder,
Siegen (Violine), Herrn Lehrer Schmidt, Siegen (Klavier).

Programm:

1. Rudolf von Werderberg (Chor) Heger.
2. Die Nacht ist schön (für Bariton mit Violin- und
Klavier-Begleitung), Arie a. d. Oper: "Das Nachtlager
von Granada" Konr. Frenker.
3. a. Mebers Jahr, mein Schatz (Chor) Fr. v. d. Staden.
b. Schwäbische Tanzlieder (Sopran) Meger.
4. Arie a. "Robert der Teufel" (Sopran) Meger-Oberleben.
5. Johannisnacht am Rhein (Chor)
6. Sei unverzagt (Chor) Marschner.
7. a. La Serenata (Der Engel Lied, für Sopran mit
Violin- und Klavier-Begleitung) G. Praga.
b. Ach nur ein Viertelstündchen (Sopran) Hilbach.
c. Was ist Liebe (Sopran) H. Jäcker.
8. Ja, schön ist mein Schatz nicht (Chor) Jos. Schwarz.
9. a. Du rote Blüthe auf grüner Waid' a. "Mattenfänger
von Hameln" (Bariton) Otto Lehmann.
b. Winterlied (Sopran) Henning von Hof-
Sturm.
10. a. Aermchen Lindenbaum (Chor) Schanell.
b. Glockenrührers Tochterlein (Chor mit Sopran-
Solo) Hilger.
- c. Die drei Rosen (Chor)

Nach dem Concert: BALL.

Karten im Vorverkauf à M. 1.00 sind zu haben bei Herrn Buchhändler
Montanus, Markt, Freieule 8 a, b, Marburgerstrasse, und bei den Kassellanten
der Bürgergesellschaft und Erholung. - - - - - Kassenpreis: M. 1.25.

Sängerkreis-Mitglieder haben freien Zutritt.
Der Eintrittspreis ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.
Der Vorstand.

Das Begleitinstrument ist von der Pianofortehandlung des Herrn
C. Horn bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Regenmäntel

für Damen,
Mädchen,
Kinder.

Große Auswahl in allen Formen und Stoffen, ge-
schmackvoll und billigst.

Regenmantelstoffe.

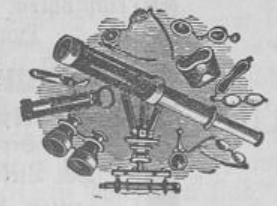
Reiches Lager in soliden Fabrikaten.

Anfertigung nach Maß.

Rob. Schuss,

Ecke der Kölner- und Röhrstraße.

August
Optiker,



Keller,
Siegen,

Bismarckplatz 37, Bismarckplatz 37,
ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,
vormals C. W. Keller, gegründet 1850.

Handlung aller optischen Waaren
aus der Kgl. privil. optischen Industrie-
Anstalt zu Rathenow

in rühmlichst bekannter bester Qualität.
Einschleifen aller Sorten Gläser.
Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen

mit blauen und weissen Gläsern in extra angefertigten starken Gestellen.

Tapeten und Borden.

Neue Muster in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen.

Reste und ältere
Muster werden
unter Preis
abgegeben.

Ischboden-
Lackfarben
in allen Nuancen
zum Selbstanstrich.

Krey & Möbtor in Siegen.

Alle Sorten geriebene u. trockene
Delfarben, Lacke, Pinsel.
Gold- u. Politurleisten, Fenster- u. Spiegelglas.



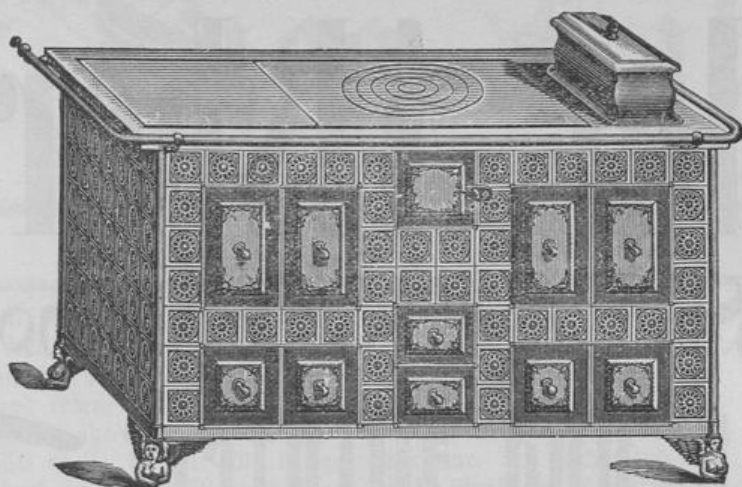
Heft- und Briefblock,

darf auf keinem Comptoir fehlen,
zum Heften von Rechnungen, Quittungen,
Journalen etc.
à Stück incl. 1000 Klammern 3 Mk.
bei C. Geiser I, Köhlstr.

Berliner Rothe Kreuz-Loose
à 3 M. 30 Pfg. empfiehlt
M. Rüd.

Kohlen!

Zur Lieferung frei aus Haus empfehle
Ich Bestmehlirte (sehr feinstes), Röh-
Schmiedes u. Anthracitkohlen etc.
magazin, fuhr- und schiffweise zu den
billigsten Preisen.
Herrn. Wiegand, Kohlenhandlung,
Reimbachstrasse 8.
Lager: Bahnhof Eintracht.



Willige Preise.

Solide Ausführung.

Spar-, Koch- oder Tafelherde

vom einfachsten Gussherd bis zum
feinsten Emaille- oder Majolikaherd
in solider Ausführung, hält stets in
reichhaltigster Auswahl vorrätig und
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen

Billige Preise.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt
51/53.

Garantie für gutes Brennen.



Gesteinsbohrmaschinen,
Bohrgestelle, Luftcompressoren
sowie sämtliche Reparaturen an denselben

fertigt als Specialität:
Paul Hoffmann & Co.,
EISERFELD-SIEGEN.

Empfehle ein reichhaltiges Lager in:
Tuchen, Buckskins, Cheviots usw.

bei Abgabe jeden Maasses.

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Herrrenwäsche jeder Art,

als: Haltenhemde, Chemisettes, Kragen und Manschetten
(welche ich auch nach Maßbestellung durch eine erste Bielefelder Firma
anfertigen lasse).

Unterzeuge, Touristenhemden,
Schlipse jeder Art

u. f. w. u. f. w.

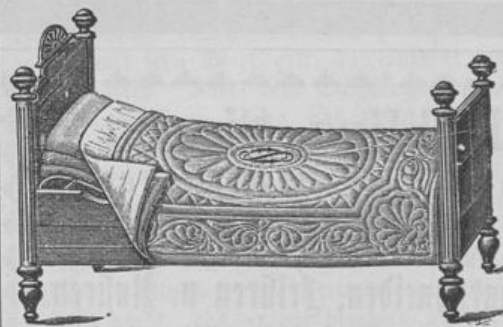
J. G. Schneck senior,
Kölnerstrasse 13.

Glacé-Handschuhe

jeder Art
zu billigsten Preisen.

M. Schiff Söhne.

Steiner's Reformbett



aus Tricot- und Ventila-
tionsstoff mit Schaf-
wolle und Rohhaar.
Behaglichstes und
schönstes Bett, als
gesundheitsfördernd
von den ersten Autori-
täten empfohlen.
Waschbar, warmhal-
tend, schützt vor Ver-
weichlichung und Er-
kältung.

Patentirt und mehrfach prämiert.

Prospekte und illustrierter Katalog gratis.
Sämtliche Theile sind einzeln zu haben.

Eberh. Wurm, Siegen,
am Kaiserdenkmal.

Dittmann's

Wellenbad-Schaukel

(mit der Schutzmarke)

stets vorrätig bei

Gustav Ginderthür,
oberhalb der katholischen Kirche.

Turnverein „Jahn“.

Die auf Samstag den 26. Sept. c.,
Abends 9 Uhr, einberufene

Hauptversammlung

kann eingetretener Umstände wegen an
diesem Abend nicht stattfinden und
findet am

Dienstag den 29. cr.,
Abends 9 Uhr.

nach beendeten Turnen statt, was wir
unsern Mitgliedern mit der Bitte um
zahlreiche Beteiligung mittheilen.
Siegen, den 26. September 1896.
Der Vorstand.

Handwerker-
Gesellen-Frankenkasse,
Siegen.

Sonntag den 27. Septbr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr:

11. Auflage

bei Herrn Rob. Farr hier.

Verdings-Anzeige.

Die Ausschachtung von ca. 2400
□-Mtr. zur Herstellung von neuen Gäh-
und Lagerstellern auf der „Kasseler
Brauerei in Grombach“, sollen am
nächsten Dienstag den 29. ds. M.,
Nachm. 5 Uhr, im Locale des Wirths
Herrn J. o. s. Kay hieselbst an den
Mindestfordernden vergeben werden.
Fahrtwerk ausgeschlossen.
Die näheren Bedingungen können vor-
her beim Unterzeichneten eingesehen
werden.
Grombach, den 25. Septbr. 1896.
E. Vetter.

Grahambrod,
Pumpernickel

empfiehlt und versendet
Adolf Horn,
Siegen.

Berliner

Rothe Kreuz Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 100.000 M. baar,

50.000 „ „

25.000 „ „

15.000 „ „

Loose à 3 M. 30 Pfg. empfiehlt und

versendet

Louis Schmidt Nachf., Siegen.

Schulplatz 3.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Pechkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Masse II),

sowie

Rußschmiedekohlen

und Bricketts

empfiehlt in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Armen-Unterstützungsverein.

Donnerstag den 1. October cr.,

Abends 8 Uhr pünktlich, findet

Vorstands-Sitzung

im Vereinslocal bei Herrn Friedrich
Klaas, Untere Kölnstr., statt, wozu
ergebenst einladet
Siegen, den 25. Septbr. 1896.
Der Vorsitzende: Knops.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 27. September cr.,

Abends 8 Uhr:

Vortrag

des Herrn Pfarrer Vorländer

über das Thema:

Sittler aus der Kirchengeschichte.

Der Vorstand.

Stenographie.

Der Stenographen-Verein „Stolze“
in Siegen eröffnet Anfang October in
seinem Vereinslocale (Hotel GutsMuths) einen
Unterrichtskursus in

Stolze'scher

Stenographie. Anmeldungen hierzu

werden von unseren Mitgliedern, sowie

Freitag Abends im Vereinslocale ange-
nommen.

Der Vorstand.

Instructionsbücher

für

Infanterie 0,40 M.,

Kavallerie 0,80 „

Artillerie 0,85 „

Pioniere 0,60 „

vorrätig bei

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,

Buchhandlung.



OPAL,

bestes Fleckenwasser der Welt, ent-
fernt alle Flecken schnell und sicher.
Preis 30 und 50 Pfg., empfiehlt
Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.

Neu! Neu!

Tafellobst.

Mitte October werden in Siegen
mehrere Waggons hochfeines Tafellobst
eintreffen. Die Ankunft und Preise
werden in dieser Zeitung bekannt gemacht.
F. Bäumer, Weisweib.

Bismard- Garderobehalter

in prachtvoller Ausstattung
stets vorrätig bei

Gustav Ginderthür.

z. d. 3 e. B.

Samstag 26./9. A. 8 U. Z. GP.

Evangel. Gottesdienst

in Siegen.

Sonntag den 27. September 1896.

Missionsfest.

Vorm. 7 1/2 Uhr: Missionar Genäher

(China).

Vorm. 9 1/2 Uhr: Missions-Inspector

Hr. Spicker, Warmen.

Nachm. 2 Uhr: Inspector Hr. Spicker

und Missionar Genäher.

In allen drei Gottesdiensten Kollekte

für die Rheinische Missionsgesellschaft.

Niederhelfden.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Trommers

hausen-Kirchen.

Ev. Kirchchor.

Montag Abend 8 Uhr: Übung.

Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Gebrüder Alsberg,

an der Siegbücke, SIEGEN, Bahnhofstr. Nr. 1.

Herbst und Winter.

In größter Auswahl sind sämtliche Neuheiten

in

Confection für Damen und Herren

eingetroffen und empfehlen:

Regenmäntel

in modernen Stoffen und neuesten Façons,

4, 6, 7 $\frac{1}{2}$, 9, 12, 18 bis 28 Mark.

Jackets,

neueste Façons,

3 $\frac{1}{2}$, 5, 8, 10 $\frac{1}{2}$, 14 bis 25 Mark.

Kinder-Mäntel,

neueste Façons,

von Mark 2,00 an.

Capes und Kragen

in vielen Preislagen.

Kammgarn-Mäntel.

Rad-Mäntel.

Herren-Anzüge,

tafellos sitzend,

10, 14, 18, 25 bis 45 Mark.

Herren-Heberzieher

in hellen und dunklen Farben,

9 $\frac{1}{2}$, 12, 18, 25 bis 45 Mark.

Herren-Mäntel

mit und ohne Pelserine,

10, 16, 24, 30 bis 40 Mark.

Knaben-Anzüge,

Knaben-Mäntel

von den billigsten bis zu den feinsten.

Siegen, **Gebrüder Alsberg,** Siegen,
an der Siegbücke. an der Siegbücke.

Einladung.

Nachdem mir vom Centralvorstand der rational-liberalen Partei die Mittheilung geworden ist, daß der

Allgemeine Delegirtenstag

am 3., 4. und 5. Oktober d. J. in Berlin abgehalten werden soll, gestatte ich mir hierdurch, die Parteimitglieder und insbesondere die Vertrauensmänner der Partei in unserem Reichstagswahlkreise zu einer Besprechung der vorläufig zur Tagesordnung des Delegirtenstages gestellten Punkte bezw. zur Wahl der Delegirten auf

Sonntag den 27. Septbr. cr., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in den Wittgensteiner Hof in Gröndelbrück
einzuladen und um zahlreiches Erscheinen dringlich zu bitten.
Siegen, den 21. September 1896.

S. Klein.

Evangelischer Frauenverein.

Am Donnerstag den 24. Septbr. und Freitag den 25. wird der

BAZAR

zum Besten unsers Vereins im Saale der Gesellschaft Erholung stattfinden.
Verkaufszeit: Vormittags von 10-12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an.
Abends: Gemüthliche Zusammenkunft bei musikalischen Vorträgen.
Schluß: 11 Uhr.

Mittwoch den 23. September sind die Verkaufsgegenstände Nachmittags von 3-6 Uhr ausgestellt.
Eintrittspreis: 20 Pfennige. Karten zu 50 Pf., die zu jedem Besuch berechnen, sind an der Kasse zu haben.
Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.
Siegen, den 19. September 1896.

Der Vorstand.

Empfiehlt mich zur Ausführung von

Klempnerarbeiten jeder Art,

Anlage von Gas- und Wasserleitungen, Badeeinrichtungen für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen in jeder Größe und Ausstattung, als Neuheit: **Badewannen aus einem Stück (Stahlblech)** gestanzt, sehr dauerhaft, Klosetts in verschiedenen Konstruktionen, Warmwasseranlagen vom Kochherd aus, auch zur Heizung kleinerer Wohnräume u. Telephone und elektrische Telegraphen Anlagen in jedem Umfang und mit den neuesten veredelten Apparaten, **Wohnabiller** u.

Sämmtliche Anlagen werden unter Garantie ausgeführt.

Gustav Hinderthür,

Siegen, oberhalb der kath. Kirche.

Eberh. Wurm, Siegen, Markt 23

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten für die kommende Saison in:

Regenmänteln, Radmänteln, Jaquettes, Kragen, Capes,
Kleiderstoffen, Besatzstoffen, Unterröcken &c.

in großer Auswahl und in allen Preislagen, ergebenst anzuzeigen.

Adolf Rühling, Siegen,

Perrückenmacher und Friseur,

12 Bahnhofstraße 12.

Telephon Nr. 58.

Cabinet zum Haarschneiden, Frisieren u. Rasiren.

Neueste Einrichtung zum Kopfwaschen (Champonieren) für Herren und Damen mit Warmwasser- und Trockenapparat.
Anfertigung sämtlicher künstlicher Haararbeiten. Spezialität: **Perrücken und Toupetts** nach eigener bewährter Methode.
Großes Lager von Parfümerien und Toilette-Artikeln in nur prima Qualitäten von den bedeutendsten Firmen.
Große Auswahl in

Glacehandschuhen (Specialität: Ziegenleder),

für Herren und Damen, in allen Farben und Größen.

Schlipse und Hosenträger.



hält sein

Sargmagazin

und

Trauerkränze

bei Bedarf bestens empfohlen.

Dalma

tödtet in drei Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Flöhe

in Zimmer,

Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma

gibt es nur in

mit

verpackt, Flaschen

zu 30

und 50 Pf.

Patentbeutel

unbedingt notwendig, hält

jahrelang, 15 Pf.

Siegen bei Heinrich Lehn,

Marburgerstraße und

S. Fleischhauer, Metzgerei.

Reichen und Reutlingen

in den Apotheken.

Modes!

Neises und Herbsthüte in allen

Arten, billigst bei

Frau Marie Wiesel,

Siegen, Coblenzstraße 11.

Nachdem mein Bureau aus meiner Privatwohnung in das Haus des Herrn Carl Pieper, Sandstraße 5 verlegt worden, bin ich persönlich dort Morgens von 8-12 Uhr, sowie die terminfreie Zeit reichlich, Nachmittags von 3-5 Uhr zu sprechen.

Siegen, 15. Septbr. 1896.

Salzmann,

Rechtsanwalt u. Notar.



Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen

Flasche von Mk. 2.- an.

Für Zuckerkranken, Fiebernde

und Genesende.

(zuckerfrei) Fl. M. 3,00,

sehr empfehlenswerth.

Literflasche Mark 2,00,

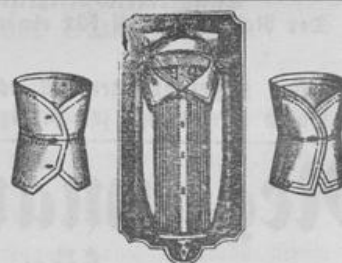
1/2 Flasche M. 1,00,

bei 6 Flaschen Rabatt,

empfehlen

Friedr. Börner,

Siegen, Marburgerthor.



Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäherie-Geschäft

verbinde ich jetzt auch ein

Lager in **Chiffon, Groß**

Leinen und Halbleinen,

Taschentüchern, gerauhtem

Biqué, Hemdeneinfäden und

fertiger Damenwäsche u. c.

Außerdem unterhalte ich ein reich-

haltiges Musterlager in

allen Wäscheartikeln.

Ich halte mich dem geehrten

Publikum bei Bedarf bestens

empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Emma Welle.

Am Markt Nr. 33,

bei Herrn S. Fleischhauer.

Die Lieferung von

ganzen Wäscheausstattungen

wird von mir ebenfalls über-

nommen und prompt besorgt.

Hochachtungsvoll

Ant. Lubes,

Aunt u. Handelskämmerer,

Frankfurterstr. 16.

Wer sich vor Schaden

hüten will

verlange von deinem Kaufmann zum

Waschen und Bügeln nur:

Mäurer & Wirtz

Seifen-Extract

mit dem Pferd

welcher gegen sonstige Seifenpulver

und Waschseife bis zu 15% Fett-

gehalt mehr und bis zu 17% Wasser

weniger hat, also beinahe den

doppelten Werth besitzt.

Vertreter für den Siegener Bezirk

Otto Dübberg in Kichen an der

Sieg.

Beste u. billigste Bezugsquelle

für garantiert neue, doppelt gereinigte

und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen garantiert, gegen Nachn. (sch-

bed. Quant.) **Gute neue Bett-**

federn per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf.,

1 M., 1 M. 25 Pf., u. 1 M. 40 Pf.;

Feine prima Halbdaunen

1 M. 60 Pf. u. 1 M. 80 Pf.; **Polar-**

federn: halbweiß 2 M., weiß

2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; **Ein-**

berweiche Bettfedern 3 M.,

3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; **feiner:**

Echt einseitige Ganzdaunen

(siehe Garantie) 2 M. 50 Pf. u. 3 M.

Bezeichnung zum Seitenpreis. - Bei Be-

trägen u. mind. 25 Pf. 5% Rabatt.

Wichtiges! Bestenfalls berechnen und abgeben.

Pecher & Co. in Herford

in Westfalen.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz

in Siegen.

Beilage zur Sieg-Lahn-Zeitung.

Nr. 114.

Siegen, Freitag, 25. September

1896.

Veronica.

Deutsch von A. Seyse.

10)

(Fortsetzung.)

Sie sentte das liebliche, erdende Antlitz; die blauen Augen wagten nicht, in die seinen zu blicken, die süßen Lippen öffneten sich zwar, er verstand die Worte, die sie hauchten, aber kaum.

„Nun, was meinst Du dazu, Katharina?“ fragte er. „Du weißt, daß ich Deine theure Nähe fliehen würde, mein Liebling, wenn ich wüßte, daß Du mich nicht liebst, und — mein ganzes übriges Leben wäre dann ein verlorenes. Sieh, Katharina, der größte Liebesstand ist, daß Du eine reiche Erbin bist.“

„Wieso ist das ein Liebesstand?“ fragte sie. „Weil ich Dich, wenn das nicht der Fall wäre, allmählich zwingen würde, mich zu lieben. Dann würde ich Dich jetzt einfach in meine Arme schließen und Dich küssen und lieben, bis Du „Ja“ sagtest, so aber —“

„Was nun Altes?“ „Wenn ich Dich unter diesen Umständen aber so bestürmte und zu Dir stelte, wie mein Herz mich dazu drängt, so könntest Du denken, daß ich es um Deines Geldes willen thäte, und daß ich wirklich nicht der Fall.“

„Davon bin ich fest überzeugt“, versetzte sie. „Also vertraust Du mir mein Liebling.“ sagte er, sie näher an sich ziehend. „Nun ich will Dich überzeugen, daß Du Dein Vertrauen keinem Unwürdigen geschenkt hast. Wirst Du also mein Weib werden, Katharina?“

Ihre Antwort schien ihn zufrieden gestellt zu haben, denn er küßte sie über die beiden Lippen und flüsterte ihr Worte zu, die ihr wie die lieblichsten Musiken klangen.

„Nun will ich für Dich arbeiten, Katharina, meine Katharina“, sagte er. „Ich will Dich nicht eher zu meinem Weibe machen, bis ich mir eine Stellung errang, die der Tochter Deines Vaters würdig ist. Bisher habe ich ein thörausgesetztes Leben geführt, aber damit ist es nun zu Ende. Ich werde ich um Deinwillen streben. Die Welt soll nicht sagen, daß ich eine reiche Erbin um ihres Geldes willen heiratete. Deine beglückende Liebe hat einen Mann aus mir gemacht, Katharina. Morgen ist Weihnachten und da werde ich zu Deinem Vater gehen und ihm Alles gestehen. Wird er mir Dein Schicksal anerkennen, Katharina?“

„Ich hoffe es“, versetzte sie ruhig. „Er ist bereit alles zu meinem Glücke zu thun.“

Und deshalb eben sah Sir Jasper am Weihnachtsmorgen, als die Glocken frohlich erklangen, mit trübem Blick und kummervollen Zügen in seinem Zimmer, während das große Herz der Welt in vollem Jubel schlug.

Lord Wynleigh hatte ihm seine Aufwartung gemacht und sich in aller Form um die Hand seiner Tochter beworben und Sir Jasper hatte ihn freundlich angetraut, denn er hatte ein große Vorliebe für den ritterlichen, stattlichen jungen Mann.

„Was soll ich Ihnen erwidern, Wynleigh? Meine Tochter hat sehr viele Bewerber und ich möchte sie am liebsten demjenigen, der ihrem Herzen am nächsten steht, vermählen.“

„Und der bin ich, Sir Jasper“, versetzte er stolz.

Sir Jasper lächelte. „Glauben Sie das? Nun, dann habe ich nur eine Bemerkung hinzuzufügen, daß Sie nämlich in Bezug auf „irdische Stütz“ der wenigstens Begehrten der Welt sind.“

„Glauben Sie sich das nicht bestärken, Sir Jasper?“ erwiderte Lord Wynleigh. „Ich bin mir dessen wohl bewußt und will dem Hebel abhelfen. Glauben Sie nicht, daß ich Ihre Tochter bereits jetzt gleich von Ihnen fordere, wo meine Hände leer sind und Sie sie fallen müßte, daran denke ich nicht. Ich bitte Sie nur: Geben Sie mir die Hoffnung, Katharina einst die Meine nennen zu können, und ich will gleich mit allen Kräften an die Arbeit gehen. Ich will mir einen Namen erwerben, den ich ihr mit Stolz anbieten kann, wollen Sie mir unter diesen Bedingungen Ihr Jawort geben, Sir Jasper?“

„Das sind ehrenvolle Absichten, und sind Sie der Liebe meiner Tochter wirklich gewis?“

„Katharina versichert mich, daß er und sie läßt nicht“, versetzte der junge Mann.

„So haben Sie meine Einwilligung“, sagte Sir Jasper. „Katharina ist aber noch zu jung zum Heirathen, sie muß noch ein bis zwei Jahre warten. Sie wurde eben erst fünfzehn Jahre. Wenn es Ihnen gelungen ist, sich eine Stellung zu erwerben, so soll sie in zwei Jahren die Ihre werden. Es ist mir nicht um Geld zu thun, ob das Liebste hat einen Werth für mich.“

„Seien Sie darüber unbesorgt, Sir Jasper“, versetzte er, „und lassen Sie mir Ihren Beistand dazu. Ich will meine Studien unter Ihrer Leitung machen, unterstützen Sie mich dabei mit Ihrem Einflusse. Ich weiß, daß augenblicklich ein kleines Städtchen vorliegt ist. Helfen Sie mir den Fuß auf die erste Stufe: der Leiter zu sehen, und ich werde nicht eher ruhen, bis ich sie ganz erklommen habe.“

Nach langer nachdem Lord Wynleigh ihn verlassen hatte blieb, Sir Jasper still und regungslos sitzen und lauschte dem frohlichen Klange der Festglocken und der Musik und dem heiteren Lachen, von dem das alte Schloß widerhallte. Was sollte er thun? Als der junge, hoffnungsvolle Liebhaber von ihm gegangen war, bemächtigte sich dunkler, bitterer Gedanken seiner. Ihm waren Hinterlist und Täuschung bis in den Tod verhasst. Was sollte er thun? Er konnte nimmermehr mit ansehen, daß Lord Wynleigh Katharina unter der Voraussetzung, daß sie die Erbin der großen Besitzungen Queens-Glace und Hurstwood war, zu seinem Weibe machte, wenn sie war es in Wahrheit nicht. Die weiten Länderstrecken gehörten in That und Wahrheit seinem ältesten Kinde, der schönen, schwarz-äugigen Veronica. Also mußte Lord Wynleigh unbedingt, bevor er sich mit Katharina vermählte, die Wahrheit erfahren. Sir Jasper erlosb sich von seinem Ploze.

„Ich bin ein starker, tapferer Mann“, sprach er, „und doch möchte ich lieber dem Tode in Antlitz sehen als jät meine Geschichte offenbaren.“ Diese Jugendgeschichte — diese wahnsinnige Liebe, die sein ganzes Leben in andere Bahnen gedrängt hatte, erschien dem gereiften Staatsmanne jetzt so weit entrückt, daß es ihn wie eine Entweichung vorkam. Jetzt Julia's Namen zu nennen. Er hörte im Geiste die höhnischen Bemerkungen und Betrübnisse darüber. Sicherlich würden die oppositionellen Blätter sich ihrer bemächtigen und den tief bewachten Liebestraum seines Herzens dem allgemeinen Gelächter preisgeben. Das schien ihm unerträglich. Komme also was da wolle, er mußte sein Geheimnis unbedingt noch eine kurze

Zeit bewahren, inzwischen sollte sein Testament, das die Wahrheit veränderte, aufgelegt werden und seine Tochter Veronica sollte danach Queens-Glace und alle die weiten Länderstrecken um Hurstwood erben. Gleichzeitig wollte er ihr dann auch alle zur Beweisführung ihrer Identität erforderlichen Papiere übergeben. Was sollte er für die Mutter gethan haben, der Rechte der Erstgeburt berauben? Wodurch konnte er sie überhaupt für ihre trübe, einsame Jugend, für ihr ödes, freudloses Leben entschädigen? Er durfte Julia's Kind nicht betrügen. Am liebsten wäre es ihm gewesen, wenn er das Erbe hätte theilen können, aber das war unmöglich. In der Brandon'schen Familie gingen die Besitzungen und der Baronstitel unbedingt auf die älteste Tochter über, wenn es in männlicher Erbe vorhanden war, und es hatte schon mehrere derartige Fälle gegeben; das Erbe mußte also seiner ältesten Tochter zufließen und diese war Veronica.

Aber was würden die Valerwines — eines der stolzeften Geschlechter Englands — sagen, wenn Katharina schließlich gar nicht seine Erbin wurde? Ihr Name war bereits durch ganz England bekannt. Sir Jasper fühlte sich vollständig rathlos. Sein Gewissensbisse und seine Nechthoffenheit, seine Eitelkeit und sein Stolz, seine Ehrlichkeit und seine natürliche Rücksicht, all das befand sich in Aufruhr und ihm blieb nur ein einziger Hoffnungsstrahl. Katharina's Vermählung mit Lord Wynleigh lag ja noch in weiter Ferne und bis dahin konnte irgend ein unvorhergesehenes Ereigniß den Verhältnissen eine günstige Wendung geben.

„Allerdings ist es keine Partie, wie ich sie für Katharina gewünscht hätte“, sagte Lady Brandon, als ihr Gemahl sie rufen ließ, um ihr die Mittheilung zu machen, „ich habe aber dennoch nichts dagegen, da er so, wie ich höre, zwei günstige Ausichten hat.“

„Was für Ausichten?“ fragte Sir Jasper.

„Man sagt, daß der junge Marquis nicht allein unzuverlässig, sondern auch entschieden sehr kläglich ist“, erwiderte Lady Brandon. „Ist dem so, so würde Lord ein Graf von Woodbury und das wäre eine sehr hohe Stellung, mit der ich vollständig zufrieden wäre.“

„Mein theures Weib“, versetzte Sir Jasper, „man soll nie auf den Tod eines anderen zählen.“

„Ich zähle auch nicht darauf“, versetzte Lady Brandon, „ich meine nur, daß es dann für Katharina eine ausgezeichnete Partie wäre.“

Veronica, bitte, komm einen Augenblick auf mein Zimmer, ehe Du Dich anledest“, sagte Katharina, „ich habe Dir eine Mittheilung zu machen.“

Und als Veronica zu ihr eintrat, stante sie über die stolze Erscheinung. Katharina stand in einem ausgetragenen Gesellschafts- und weißer Seide, das mit glänzenden, roten Schleppschleppen eingefast war, vor ihr, ihre Schultern und Arme schimmerten wie Perlens, ein Diamantenkreuz leuchtete auf ihrer Brust und Diamantensterne funkelten in ihren goldigen Locken. Sie sah wie ein schönes Trümbild aus. Veronica fügte die vollen Schultern und die weißen Arme.

„Wie schön bist Du heute, mein Liebling!“ rief sie aus. „Du siehst wie ein Weihnachtsengel aus. Ich sehe ich erst, wie schön die englischen Weib sind.“

„In Deinen Augen bin ich immer schön, Veronica“, versetzte sie.

Sie standen beide nebeneinander, Katharina heiter und froh, und Veronica in ihrer bleichen, leidenschaftlichen Schönheit, im langen, schwarzen Gewande. Der Gegensatz zwischen ihnen war wirklich überausend.

(Fortsetzung folgt.)

Reibe niemand etwas schuldig.

Aus den hinterlassenen Papieren eines Siegener Bürgers wird uns folgende Niederschrift zur Verfügung gestellt, deren goldene Lehren auch heute noch beherzigenswerth erscheinen. Wir geben den Wortlaut des vergilteten Schriftstücks getreu nach dem Original wieder.

„Ohne Schulden zu sein wird für einen Theil der Glückseligkeit gehalten. Schulden drücken das Gemüth, ein Gespräch über Justiz beunruhigt es. Der Anblick eines Gläubigers erfüllt es mit Verwirrung, der man selbst in der Anbetung des Herrn nicht entnimmt. Der Gläubiger ist ein Elend des Daseins.“ Das Leben eines anderen Mannes Tische kann nicht für ein Leben gelten. Es ist gemein den Reichen zu schmeicheln; es ist demüthigend ein Gegenstand des Mitleids zu sein. Der Elende unerfälllicher Begierden ist verächtlich und elend. Die Unabhängigkeit ist für die Tugend und den Frohsinn eines Menschen so wesentlich und diese Unabhängigkeit kann nur dadurch besapelt werden, daß man seinen Wünschen ein Ziel setzt und niemand etwas schuldig bleibt. Die Verschwendung untergräbt und zerstört die Tugenden selbst in einem Gemüthe, wo sie einheimisch waren. Es ist schwer und zuletzt unmöglich pünktlich zu bezahlen. Das erste Mal, daß man ein Versprechen bricht, fñhlt man Betrübnisse. Wenn man den geringen Werth erwägt, für welchen in Zukunft sein Wort gilt, so erscheint man sich in seinen eigenen Worten klein. Aber neue Schwierigkeiten verleiden ihn auf Betrug als eine Kunst zu finden und zuletzt läßt er vor seinen Gläubigern, ohne zu erröthen. Wie trostlos und traurig muß es jetzt in seinem Gemüthe aussehen, da der Damm der Wahrheit durchbrochen ist! Dann kommt die Freundschaft an die Reihe. Einst fühlte er sie wirklich, jetzt schmeichelt er sich ein durch Gesinnungen und Erklärungen, die ihm ein von Herzen gingen. Er erkalte den Augenblick der arglosen Theilnahme, die Freunde seiner Jugend zu betrüben, indem er Geld borgt, das er nie bezahlen will und sie für Schulden verbindlich macht, welche sie nachher bezahlen müssen. Um solchen Preis verkauft er die Bönne zu lieben und geliebt zu werden. Er vergeudet den Sparspennig betagter Eltern, das Erbtheil von Schwärmern und Brüdern. Der Verlust der Wahrheit fñhrt den Verlust der Menschlichkeit herby. Seine Ansprüche werden noch verwegener. Er artet zum Verräther aus (und geht an Abgründen); Scharfsinn, der in einer besseren Sache seinem Namen Ehre gebracht haben würde, und Ansehen ist jetzt das Mittel, das Gefeh zu umgehen, die Welt zu täuschen, Armut unter dem Mantel des Aufwands zu verdecken und unvermerkt die Saat des Betrugs auszusäen. Je näher der Banquerott, desto stärker und größer sind die Verführungen. Er mag den letzten Handgriff mit dem erloschenen Kredit noch einmal, was er bekommen kann von Freunden und Nachbarn, Unwissenden und Arglosen; er kauft Waaren zu jedem Preis von Allen, die sie ihm anvertrauen und verschleudert sie unter ihrem Werth für augenblickliche Bezahlung. So reißt Alles für den Tag des Banquerotts. Selbst für den Mann von guten Grundfñhen, über den unverschuldetes Unglück diesen bösen Tag hereinbrachte, ist ein Tag trauriger Ver-

juchung. Es bedarf der ganzen Kraft der Tugend, nichts zurückzuhalten und unparteiisch zu sein.

Dem Leichtfinnigen ist der Tag aber ein Triumph seiner Unredlichkeit. Er liefert nichts aus, was er verheimlichen kann, tritt menschliche Gefeh mit Füßen und versündigt sich an dem Namen der Gottheit. Es ist partheiisch gegen seine Gläubiger, verläßt die, welche er um das Ihrige brachte und thut sich auf die Ruhe etwas zu gut, mit der er es ertragen kann, ein Verräther genannt zu werden.

Man sollte denken, wenn der Sturm der Gefeh vorüber ist, müßte ihn der Gedanke an Freunde, die er hinter das Licht geführt, an Verwandte, die er in das Elend gestürzt, an Nachbarn, deren Güter er misbrauchte, an das Ersparniß des mäßigen Arbeiters, welches er angegriffen und mit dem er zugleich dessen Hoffnungen, dessen bescheidene und erlaubte Freuden bereitete, an den Stab des Greisen, den er ihm entriß, indem er ihn an die kalte armeifelhige Brust der öffentlichen Warmherzigkeit warf, an die Habe der Armen, der Wittwen, der Vaterlosen, welche er mit frevelnden Händen an-tastete, peinigen und quälend sein Inneres gereizen; aber sein Herz ist verhärtet gegen die Stimme der Menschlichkeit; er erndet die un-seligen Früchte seiner Ausfaat und schweigt abermüthig von dem Lohn seiner Unredlichkeit.“

Bermischtes.

— (Hebung des Obftbaues.) Deutschland hat im vergangenen Jahre 24,6 Millionen Mark für frisches und 13,5 Millionen Mark für getrocknetes Obft an das Ausland bezahlt, während unsere Ausfuhr an Obft sich auf nur 4,7 Millionen Mark belief. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei einer rationellen Pflege des Obftbaues ein großer Theil des aus dem Auslande eingeführten Obfts durch im Inlande erzeugtes ersetzt werden kann, und man wird es der deutschen Domainenverwaltung nur zum Verdienste anrechnen können, wenn sie die Domainenpächter auf die Bedeutung des Obftbaues hinweist und die baren Kosten der er-folgreichen Einrichtungs, einschließlich der durch die Zuziehung eines sach-verständigen Beirathes entstehenden, insbesondere auch die Kosten für die Anschaffung und Pflanzung der jungen Stämme, gewährt, ihnen also so lange, als die Obftbaueanlagen einen entsprechenden Ertrag noch nicht er-warzen lassen, einen angemessenen jährlichen Zuschuß zu den Unterhaltungs- und Betriebskosten der Baumanlagen bewilligt und schließlich ebenso lange für die zu Obftbaueanlagen zu verwendenden Pachtgrundstücke einen Er-latz am Pachtzinse zufließt. In Folge dieses Vorgehens sind schon zahl-reiche Anträge von Domainenpächtern bezüglich Einrichtung von Obftbaum-anlagen eingegangen. Einer großen Zahl dieser Anträge ist bereits entsprochen worden. Das Vorbild der Domainen dürfte eine Wirkung auf den ein-heimischen Obftbau im Allgemeinen nicht verfehlen.

— Verlebung, 22. Sept. (Verfälschungen.) Gestern Abend fand in Döhlar durch einen Sturz von der Treppe des dortigen Gasthofes der Grubenarbeiter Welter seinen Tod. Die Untersuchung des Vorfalles, der angeblich die Folge eines Streites ist, ist eingeleitet. W. hinterläßt Familie. — In der hiesigen Winkelfchen Papierwaarenfabrik ist dieser Tage elektrisches Licht, das erste in unserer Stadt, eingeführt worden.

— Marburg (Hessen), 21. Sept. (Unter der Spitzmarke „Wo ein Räuber ist, ist nicht immer ein Richter“) erzählt das hiesige „Wochenblatt“ folgendes niedliche Geschichtchen: Ein hiesiger bekannter Rechtsanwalt war in diesen Tagen zum Termin an einem benachbarten Amtsgericht als Rechtsbeistand seines Mandanten geladen worden und er-schienen. Auch die beiden Parteien waren da. Aber aber nicht erschienen war, war der Richter. Und er kam auch trotz längerem Wartens nicht. Der Rechtsanwalt begab sich zum Mittagessen und die beiden Gegner folgten ihm. Da es sich um eine wahre Bagatelle handelte, die aber bei ausreichender Holsfartigkeit sich zu einem recht langwierigen Prozeß hätte ausmachen können, so hielt der Rechtsanwalt nach Tisch den Parteien die Folgen der recht einbringlich vor, und seinen menschlichen Bemühungen gelang es auch, einen Vergleich zustande zu bringen. Und so wurde dem Gericht die Mittheilung, daß, nachdem der Richter an jenem Tage nicht zur Stelle gewesen, es eines neuen Termines nicht mehr bedürfe.

— Duisburg, 21. Sept. (Eine Fergengschichte.) die an den obelsten Aberglauben erinnert, spielte sich dieser Tage in einem Stadtbezirke ab. Die „Rein- und Ruhr-Fg.“ berichtet darüber wie folgt: Der Vater einer seit einigen Jahren dort wohnenden Familie liegt seit längerer Zeit im St. Vincenzhospitale dahier krank darnieder. Ein zufällig beim Ordnen des Bettes von der Frau des Erkrankten vorgefundenes kleines Kränzchen, das sich beim Aufschütteln der Daunen gebildet hatte, war für diese das untrügliche Zeichen, daß ihr Mann behergt sein müßte. Flugs eilte die Frau nach dem genannten Krankenhaus, mußte in einer Fialche einen Theil des Urins des Erkrankten an sich zu bringen und ging dann nach Hause. Um nun den bösen „Geist“, welcher ihr Mann behergt, ausfindig zu machen, bezog. diesen auszutreiben, wandte die Frau, nachdem sie mehrere Personen in ihr Vertrauen gezogen, folgendes Experiment an: Der Urin wurde in einen Topf gegossen und dieser dann, nachdem man noch das Kränzchen, eine Anzahl Nadeln und verschiedene Zweige von einem Schwarzdornstrauch hineingelegt, mit einer dickebauchigen Schweinsblase luftdicht verschlossen, damit der sich in dem Topfe windende „Geist“ ja nicht entweiche; Alles zusammen brachte die Frau dann auf's Feuer, um den Inhalt des Topfes zum Kochen zu bringen. Währenddessen wurden die Fenster verhängt und das Schlüßelloch von innen mit einem Papierschmigel verklebt, damit kein Unbefugter die Geheimnisse in dem dunklen Zimmer erspähe. Alles dies geschah in dem Glauben, daß Derjenige, der während dieses Hofuspotus in das Zimmer trete, der „Böfe“ sei, der ihren Mann behergt habe; die Frau des letzteren hatte eine ganz bestimmte Person im Verbaute. Es kam aber Niemand. Plötzlich that die Schweinsblase, in Folge der sich unter ihr entwickelnden Dämpfe, einen fürchterlichen Knall, der die anwesenden sieben Personen erbeben machte. Eine der Frauen oder rief mit feierlichem Ernst: „Nun ist er erlöst!“ (nämlich der behergte Kranke). Gleichzeitig mit dem Knall warf ein eben nach Hause gekommenen Einwohner sein Handwerks-zeug auf einen im Hausflur stehenden Stuhl, durch welches Geräusch die „Geistesstreiter“ nun vermeinten, der „Behergte“ sei jetzt „in Ketten“ von ihnen gefahren und der Kranke gesund geworden. Dieser verpürt bis heute noch keine Besserung. So geschah im Rathfelder am Abend des 17. September im Jahre des Heils 1896.

— (Scharzenkil.) Die Grenzboten schreiben: In dem Jahresbericht eines öffentlichen Gymnasiums wird über einen Besuch des Direktors be-richtet. Wir wenden uns mit der Frage an die Lehrer der deutschen Sprache, ob der dabei angewandte Stil der Jugend als Muster befohlen werden kann. Der Bericht lautet: „Am 28. September 1894 wurde der Direktor von seiner kaiserlichen und königlichen Hobeit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Ludwig Allersholzbollst zur Audienz zugelassen, um den unterthänigsten und ehrerbietigsten Dank für die allergnädigste Entgegennahme des X. Gymnasialjahresberichts geboramt zu unterbreiten. Seine kaiserliche und königliche Hobeit gerubten den ehrsüchtigen Dank in gnädigster Weise entgegenzunehmen, den Direktor eingehend über die Entwicklung und alle Verhältnisse der Schule huldvollst zu befragen und zu dem demalsten erreichten Zustande des Gymnasiums zu beglückwünschen und endlich höchst-gegnen gelegentlichen gnädigsten Besuch der Schranke huldreichst in Aussicht zu stellen. Am Ende der über eine Viertelstunde währenden Audienz ge-rubten Seine kaiserliche und königliche Hobeit dem Direktor die Hand zu reichen und die huldvollste Versicherung höchstseiner weiteren wohl-wollenden Gewogenheit auszusprechen.“

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN - GESCHÄFT
Löhrstrasse 2. Siegen Löhrstrasse 2.
Beste Waare - Billigste Preise - Reparaturen - Schnell.

Siegen, Marburgerstraße,

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten der Tuchbranche, als Cheviots, Kammingarne, Drapés, Tuche, Buckskins und Paletotstoffe ergebenst anzuzeigen.

Elegante und feinste Anfertigung sämtlicher Herrenkleidungsstücke nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz. Muster und Modelbilder zu Diensten.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges und großes Lager in:

Compl. Anzügen,
Herbst- und Winter-Paletots,
Reisemänteln und Gabelocks,
Pelerinen-Mänteln,
Kodenjoppen,
Buckskin-Hosen und Westen.

Anaben-Anzügen,
Anaben-Paletots,
Anaben-Mänteln
für jedes Alter,
vom billigsten
bis hochfeinsten Genre.

Spezialität in wasserdichten Woll- und Jagdhosen. Garantiert wasserdichte Mäntel und Joppen stets vorrätig. Auswahlendungen bereitwilligst.

Siegen, Marburgerstraße,

Theob. Pfeiffer,

Wäsche und Unterzeuge
für Herren,
Sandshuben,
Shlipsen, Gamaschen etc.

Willigste aber feste Preise.

Siegen, Marburgerstraße,

Carl Drey, Siegen,
Marburgerstraße Nr. 1.

Regenschirme
in vorzüglichen Qualitäten
u. allen Preislagen.

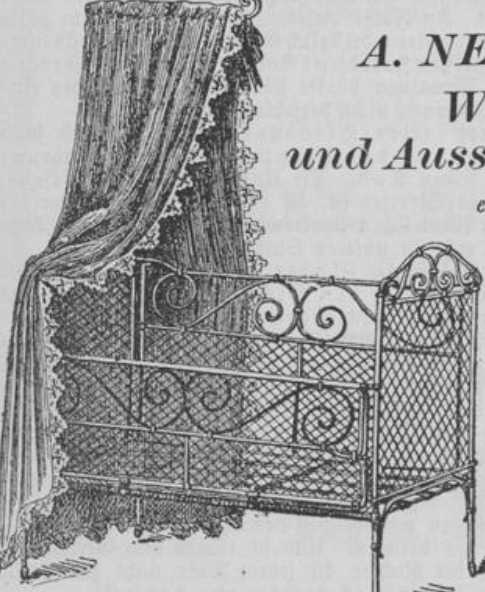


Reparaturen
werden sofort
und in bester Ausführung gemacht.

A. NEUSSELL,
Wäsche-
und Aussteuergeschäft

empfehlen:

Betten,
Bett-, Schlaf-
und Steppdecken,
Federleinen,
Barchent, Bett-
federn u. Daunen.
Fertige Betten,
auch für Kinder,
stets aufgestellt.



Sämmtl. Zeitschriften des In- u. Auslandes

liefern zu Originalpreisen, ohne Berechnung von Bestellgeld, frei ins Haus. Bezug also billiger wie durch die Post.

Siegen, Markt 2. Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Für Rekruten!

Reisekoffer

in guter Sattlerwaare mit Nickelbeschlag empfiehlt zu billigen Preisen
C. Geiser I, Lohrstraße.

Jeder Käufer eines Reisekoffers erhält einen vorchriftsmäßigen
Reisebeutel gratis.

Korn-Cognac,
Alter Korn,
als Korn-Specialitäten unübertroffen,
auf allen Anstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,
liefert einzig und allein
F. Wulf, Werl,
Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.
Vertreter gesucht.

Feinsten Emmentaler
Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „

liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Unfall-Anzeigen
nach dem neuen Muster
vorrätig bei
C. Buchholz.

**Nische-
und Rehricht-Behälter**
mit Deckel, zum Abholen für das Rehricht-
fuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt
an und hält vorrätig

Friedrich Gimbel,
Blechwarenfabrik,
Eckenerstraße. Station Eintracht.

**Gelee-
und
Einmach-
gläser**
empfehlen
M. Lück.



H. Beulke, Siegen,
Manufactur- und Modewaaren-Handlung,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Sämmtliche Aussteuer-Artikel:
Bettdecke, Barchente, Daunenköper, Inletts, Bettstamosen, Möbel-
caltune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tisch-
tücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollene
Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen,
Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen
in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantiert staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten
in anerkannt gediegener Ausführung.

Das Corsett-Geschäft
Markt 39. **A. Rübsamen, Siegen,** Markt 39.

empfiehlt seine Neuheiten in Damen-, Barchent- und Kinder-
Corsetten in anerkannt gut sitzenden Façons für die bevorstehende Saison.

Als besondere Arten von Corsetten gelten:

Corsett Hygiene in Diamant-Satindrell,
Corsetten mit Gummi-Einsatz und Seitengürtel,
Corsetten mit Hercules-Einlagen,
Gesundheits-Corsetten,
Nähr- und Umstands-Corsetten,
Tüll-Corsetten.

vorzüglich geeignet
für starke Damen,

Auch Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Neuheiten in Regenmänteln
sind eingetroffen und empfehlen
D. & M. Spickermann, Markt 49.

Inserate.

Dem verehrl. inserierenden Publikum Siegens und der Umgegend
diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich eine

Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung

führe und Annoncen in dieser für Inserate aller Art so erfolgreiche
Blatt zu jeder Zeit prompt und diskret besorge. Bei größeren
Inserat-Aufträgen bewillige ich angemessenen Rabatt; in jedem
Falle aber spart der Auftraggeber die Vorkosten, neben der Ga-
rantie, daß das betr. Inserat sofort zur Aufnahme gelangt.

Nach wie vor vermittele ich auch Inserate in

alle übrigen Zeitungen und Fachblätter
zu Original-Preisen.

Für vorkommende Fälle halte ich meine Annoncen-Ex-
pedition hierdurch bestens empfohlen.

C. Buchholz.

Auszüge
aus den Bestimmungen über den Handel
mit deaturniertem Branntwein
vorrätig bei
C. Buchholz.

Neue
holl. Wollheringe
empfehlen
Siegen. S. Beulke.

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsscheinen von Reichsanleihen,
und
Preussischen Zinsscheinen,
nach Vorchrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Omnibus-Verbindung.
ab Siegen: 7,30, 9, 10,30, 12, 1,30, 2,30,
3,30, 4,30, 5,30, 6,30.
ab Weidenau: 8,15, 9,45, 11,15, 12,45,
2,30, 3,30, 4,30, 5,30, 6,30, 7,30.
An Sonn- und Feiertagen:
ab Siegen: 9, 10, 11, 12, 1,30, 2,30,
3,30, 4,30, 5,30, 6,30.
ab Weidenau: 10, 11, 12, 1,30, 2,30, 3,30,
4,30, 5,30, 6,30, 7,30.

Fahrpläne.
Köln-Siegener Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Beydorf 4,44, 6,48 früh (Schnellzug),
8,31, 11,51 M., 2,07, 4,42 N.,
7,39, 9,22 N.
Siegburg Troisdorf, Köln 4,44, 6,48
früh (Schnellzug), 8,31, 11,50 M.,
2,07, 4,42 N., 7,39 N.
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen,
Kassel, Frankfurt 4,44 früh, 8,31
M., 2,07, 4,42 N., 9,22 N.
Ankunft in Siegen von:
Beydorf 6,35, 10,17 M., 1,16, 3,36 N.,
6,24, 9,25, 10,31 (Schnellzug),
10,52 N., 1,43 Nachts.
Köln 10,17 M., 1,16, 3,36 N., 6,24,
10,25 N. (Schnellzug), 10,31, 1,48 N.
Siegen 10,17 M., 1,16, 3,36 N., 9,25
N., 1,43 Nachts.
Abfahrten v. Siegen nach Siegen:
6,00, 9,40 M., 12,42, 3,05, 5,50 N.,
8,52, 10,10 (Schnellzug), 10,15 N.,
1,12 N.
Von Köln nach Siegen-Siegen:
7,08, 10,05 M., 12,25 Mittags, 3,05
N., 7,25, 8,40 N. (Schnellzug),
10,50 N.
Von Siegen nach Siegen-Siegen:
6,52, 10,20 M., 12,38 Mittags, 3,25,
6,32, 10,05 N.
Arbeiterzug Dillenburg-Beydorf
ab Dillenburg 4,25 M., in Siegen 5,45.
Von Siegen nach Siegen:
An Arbeitsagen: 5,20, 8,30 M., 1,30,
5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen:
8,00, 12,05, 2,10, 6,00 N.
Von Siegen nach Siegen:
An Arbeitsagen: 6,05, 9,40 M., 2,40,
6,40 N.; an Sonn- und Feiertagen:
9,00 M., 1,05 N., 3,00,
6,50 N.
Von Siegen nach Siegen:
9,53 M., 3,13 N., 11,14, 10,24 N.
Von Siegen nach Siegen:
8,06 M., 1,38, 4,56 N., 9,08 N.
Von Siegen nach Siegen:
6,00, 9,50 M., 1,23, 3,35, 4,59, 6,25 N.,
9,26 N.
Von Siegen nach Siegen:
5,15, 8,20, 11,21 M., 2,55, 4,20, 5,33 N.,
8,41 N.
Von Siegen nach Siegen:
9,40 M., 1,00 (nur Montags),
3,10, 5,55 N. (nur Samstags),
8,51, 10,15 N.
Von Siegen nach Siegen:
8,35 M., 11,50 (nur Montags), 1,45,
4,45 N. (nur Samstags), 7,55,
9,30 N.
Von Siegen nach Siegen:
6,17 (nur Werktags), 8,08, 11,30 M.,
2,40, 4,35 N., 8,00, 10,43 N. (nur
Werktags).
Von Siegen nach Siegen:
4,42 (nur Werktags), 5,59, 7,09 (nur
Werktags), 9,40 M., 12,50, 3,40
5,30 N., 8,52 N. (nur Werktags).

Siegen-Hagen.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 6,00, 7,45,
8,10 (Schnellzug), 10,30 M., 12,15,
1,23, 3,39, 5,15 N. (hält Mittwochs,
Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 6,31 7,41 (nur Samstags),
9,28, 10,27 N.
Hagen 6,00, 8,10 Schnellzug, 10,30 M.,
3,39 N., 6,31, 9,28 N.
Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6,40, 8,21, 11,39 M., 1,43,
2,03, 3,57, 6,22 (hält Mittwochs,
Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 7,12 (nur Samstags),
7,14 M., 8,10, 9,45, 12,42 N.
Hagen 8,21, 11,39 M., 2,03 N., 7,14,
8,10 (Schnellzug), 12,42 N.
Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:
6,16, 8,05, 11,20, 1,23 M., 1,46, 3,35,
5,58 N. (hält Mittwochs, Samstags,
sowie an Sonn- und Feiertagen aus),
6,49 (nur Samstags), 6,55, 7,51,
9,1, 12,22.
Von Siegen nach Kreuzthal-Siegen:
5,22 früh 8,20, 11,15 M., 3,55, 5,22 N.,
9,15 N.
Von Siegen nach Siegen:
7,40, 10,10 M., 12,56 M., 3,15, 11,10
N. (nur bis Olpe).
Von Siegen nach Siegen:
5,51, 8,37 (ab Olpe), 9,55 M., 2,45,
5,50, 9,53 N. (weiter nur bis Olpe).
Von Siegen nach Siegen:
7,82 M., 1,12 Nachm., 7,53 N.
Von Siegen nach Siegen:
6,00, 9,15 M., 6,00 N.
Kreuzthal-Marburg.
Richtung Kreuzthal-Marburg:
4,58 (ab Siegen) 6,22 (ab Siegen),
8,13, 11,42, 2,10, 8,05 (bis Siegen),
11,01 (bis Siegen).
Richtung Marburg-Kreuzthal:
5,35 (ab Siegen), 5,12 (ab Siegen),
6,10, 9,47, 2,15, 5,44 (bis Siegen),
6,00 (bis Siegen), Sonntags-
zug ab Siegen 7,54 N., in
Kreuzthal 8,16, in Marburg 8,27, in
Siegen 8,48.
Von Siegen nach Siegen:
5,35, 7,18, 10,08 M., 2,59 N., 6,15, 8,48 N.
Von Siegen nach Siegen:
8,13, 11,42 M., 1,50 N., 8,05, 11,01 N.
Abfahrten v. Siegen nach Siegen:
6,00, 9,15 M., 6,00 N.